

Erster Teil:

Deutschland in der internationalen Staatengemeinschaft

A. Völkerrechtliche Grundlagen

I. Begriff des Völkerrechts

- 1) **Definition**
- 2) **Begriffliche Abgrenzungen**

II. Eigenarten des Völkerrechts

- konsensualer und koordinationsrechtlicher Charakter
- keine obligatorische Gerichtsbarkeit, keine übergeordnete Durchsetzungsinstanz
- grundsätzliche Mediatisierung des Individuums

III. Rechtsqualität und Geltungsgrund des Völkerrechts

IV. Rechtsquellen des Völkerrechts

1) Völkerrechtliche Verträge

- a) **Begriff**
- b) **Zustandekommen**
 - **Schema 2**: Abschluss und Umsetzung eines Staatsvertrages
- c) **Auslegung**
- d) **Innerstaatliche Umsetzung**

2) Völkergewohnheitsrecht

- a) **Begriff**
- b) **Entstehung**
- c) **Arten und Beispiele**

3) Allgemeine Rechtsgrundsätze

4) Beschlüsse internationaler Organisationen (Sekundärrecht)

- nur bei Ermächtigung im Gründungsvertrag
- innerstaatliche Umsetzung durch staatlichen Transformationsakt

5) Hilfsquellen zur Feststellung völkerrechtlicher Rechtssätze

- Entscheidungen internat. Gerichte, völkerrechtl. Lehrmeinungen, soft law

V. Völkerrechtssubjekte

1) Staaten

- insbes.: Drei-Elementen-Lehre, völkerrechtlicher und staatsrechtlicher Staatsbegriff, völkerrechtlicher Existenzschutz, Souveränität

2) Völkerrechtliche Verbände

a) Internationale Organisationen

b) Supranationale Organisationen / zwischenstaatliche Einrichtungen (Art. 24 I GG)

- davon abzugrenzen: grenznachbarschaftliche Einrichtungen (Art. 24 Ia GG)

c) Staatenbünde

d) Supranationale Union /Staatenverbund

3) Sonstige

B. Das Verhältnis von Völkerrecht und staatlichem Recht

I. Der Streit zwischen Monismus und Dualismus

1) Monismus

2) Dualismus

II. Völkerrecht und staatliches Recht als getrennte Rechtsordnungen

1) Die Entwicklung in der Völkerrechts- und Staatsrechtslehre

2) Die teilweise Entschärfung des Problems durch besondere Regelungen in den Staatsverfassungen

III. Die innerstaatliche Geltung des Völkerrechts nach dem Grundgesetz (insbes. Art. 25 GG)

1) Das Problem der innerstaatl. Anwendung des Völkerrechts und die verschiedenen Lösungswege

2) Der deutsche Lösungsweg

C. Die auswärtige Gewalt

I. Begriff und Natur der auswärtigen Gewalt

II. Verteilung auf Bund und Länder (Art. 32, 23, 24 GG)

- 1) Die grundsätzliche auswärtige Gewalt des Bundes (Art. 32 I GG)**
- 2) Die Kompetenz der Länder zum Abschluß völkerrechtlicher Verträge auf dem Gebiet ihrer Gesetzgebung (Art. 32 III GG)**
- 3) Das Problem der völkerrechtlichen Verträge des Bundes im Bereich der ausschließlichen Gesetzgebungskompetenz der Länder und das Lindauer Abkommen**
 - a) Problemstellung**
 - b) Die vertretenen Ansichten**
 - aa) Zentralistische Theorie (HM)
 - bb) Föderalistische Theorie
 - cc) Vermittelnde Auffassung
 - c) Die pragmatische Lösung durch das Lindauer Abkommen**
- 4) Die Kompetenz zur Delegation von Hoheitsrechten (Art. 23 I, 24 I, 24 Ia GG)**

III. Verteilung auf die Bundes- bzw. Landesorgane (Art. 59, 23 GG, 57, 66 S. 2 NRWVerf)

1) Im Bund

- a) Allgemein (Art. 59 I GG und Praxis)**
 - aa) Die Regelung im Grundgesetz: Vertretung durch den Bundespräsidenten
 - bb) Die unangefochtene Praxis: weitgehende Vertretung durch die Bundesregierung
- b) Bei völkerrechtlichen Verträgen (Art. 59 II GG)**
 - aa) Einteilung der völkerrechtlichen Verträge im Hinblick auf die Verteilung der Organkompetenzen
 - bb) Organkompetenzen bei Staatsverträgen (Art. 59 II 1 GG)
 - α) Fallgruppen von Staatsverträgen nach dem Grundgesetz
 - β) Verteilung der Organkompetenzen
 - cc) Organkompetenzen bei Verwaltungsabkommen (Art. 59 II 2 GG)
- c) Bei der Übertragung von Hoheitsrechten (Art. 24 I GG) und in Angelegenheiten der Europäischen Union (Art. 23 GG)**

2) In den Ländern (insbes NRW)

- i.d.R. Vertretung durch Ministerpräsidenten, in NRW durch Landesregierung, die delegieren kann (Art. 57 NRWVerf)
- Staatsverträge bedürfen Zustimmung des Landtages (vgl. für NRW Art. 66 NRWVerf)

D. Friedenssicherung und Verteidigung

- LIT.: *Sauer*, Staatsrecht III, 2011, § 5 (mit Klausurtyps); *Geiger*, Grundgesetz und Völkerrecht, 5. Aufl. 2010, §§ 65 ff.
- *Bekanntnis zum friedlichen Zusammenleben der Völker* (Präamb., Art. 9 II, 24 II, III, 25, 26 GG)

I. Gewaltverbot und Interventionsverbot

1) Gewaltverbot

- geregelt auch in Art. 2 Nr. 4 UN-Charta

2) Interventionsverbot

II. Das Verbot friedensstörender Handlungen (Art. 26 I GG) und die Kontrolle der Kriegswaffen (Art. 26 II GG)

III. Das Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung (Art. 51 UN-Charta)

IV. Gebot der friedlichen Streiterledigung

1) Im Völkerrecht (Art. 2 Nr. 3, 33 ff. UN-Charta)

2) Nach dem Grundgesetz (Art. 25, 24 III GG)

V. Systeme der völkerrechtlichen Friedenssicherung

1) Systeme gegenseitiger kollektiver Sicherheit (vgl. Art. 24 II GG)

- nach **BVERFGGE 90, 286** (siehe → **Besprechung**) weiterer Begriff im GG als im Völkerrecht:
 - Systeme, die vor Bedrohungen aus dem Kreis der Beteiligten schützen (z.B. UN, OSZE)
 - aber *auch Verteidigungsbündnisse* gegen Angriffe Dritter wie NATO (gegenseitiger Beistand im NATO-Bündnisfall, Art. 5 NATO-Vertrag)
- Einordnung in System erfordert Zustimmungsgesetz (vgl. Art. 59 II GG), Fortentwicklung des Systems nur, wenn sie Vertragsänderung gleichkommt (BVerfGE 104, 151)
- Art. 24 II GG ermächtigt trotz Art. 87a GG zur Beteiligung an allen rechtmäßigen Maßnahmen (auch Kampfeinsätzen) des Systems (BVerfGE 90, 286)

2) Insbesondere: Friedenssicherung durch die Vereinten Nationen

a) Friedenserhaltende Maßnahmen (Blauhelmeinsätze/"peace-keeping")

b) Sanktionsmaßnahmen des UN-Sicherheitsrates nach Kap. VII UN-Charta ("peace-enforcement")

aa) Nicht-militärische Sanktionsmaßnahmen (Art. 41 UN-Charta)

bb) Militärische Sanktionsmaßnahmen (Art. 42 II UN-Charta)

VI. Die Entscheidung des Bundestages über den Einsatz bewaffneter Streitkräfte im Ausland im konkreten Fall (ParlBG)

- Hintergrund: **wehrverfassungsrechtlicher Parlamentsvorbehalt** (BVerfGE 90, 286)
- bei Gefahr im Verzug auch nachträgliche Zustimmung (§ 5)
- Rückholrecht des BT (§ 9)

VII. Spannungs- und Verteidigungsfall (Art. 80a, 115a ff. GG)

- 1) Spannungsfall, Zustimmungsfall, Art. 80a**
- 2) Verteidigungsfall, Art. 115a ff. GG**